



PROF. DR. JOSEF SCHRADER

Herausgeber

Liebe Leserinnen & Leser,

der Koalitionsvertrag der Bundesregierung von 2018 kündigte eine »Offensive für Bildung, Forschung und Digitalisierung« an. Mehr als ein Jahr später liegt das Qualifizierungschancengesetz vor, das Meister-BAföG wurde verbessert, die Arbeit an einer nationalen Weiterbildungsstrategie hat begonnen, eine Enquete-Kommission »Berufliche Bildung und Digitale Arbeitswelt« ist eingerichtet und der Digitalpakt Schule in enger Abstimmung von Bund und Ländern verabschiedet. Gleichzeitig aber hat sich die Diskussion um die sogenannte MILLA-Initiative beruhigt; und ob es mit der Digitalisierung der Weiterbildung vorangeht, ist völlig offen.

Genügt das, um die Erwachsenen- und Weiterbildung in eine »gute Verfassung« zu bringen? Andreas Voßkuhle hat in seiner Rede zur 100-Jahr-Feier der Volkshochschulen in der Frankfurter Paulskirche aufgezeigt, dass Weiterbildung im Grundgesetz gut abgesichert ist. Doch die Weimarer Reichsverfassung war schon weiter, indem sie Volksbildung im Grundrechtskatalog verankerte. Davon sind wir weit entfernt, ebenso wie von einem Bundesgesetz zur Weiterbildung oder gar einem Recht auf Weiterbildung, wie es die Gewerkschaften in diesem Heft fordern und jüngst Arbeitsminister Heil andeutete. Auch darüber, wie die institutionellen Strukturen der Erwachsenenbildung, die sich am korporativen Pluralismus der »alten« Bundesrepublik ausrichten, ausgebaut und weiterentwickelt werden können, wird kaum diskutiert.

Blickt man auf den normativen Bezugsrahmen der Weiterbildungspolitik, so

ist die aktuelle Debatte auf den Arbeitsmarkt fokussiert, bestimmt von den Risiken und Chancen, die der Digitalisierung zugeschrieben werden. Überdeutlich wird dies in den Diskussionen um die Nationale Weiterbildungsstrategie. Es gibt sicherlich viele gute Gründe, dass Bundesbildungsministerin Anja Karliczek die berufliche Bildung im Interview zu einem »Herzensthema« erklärt. Aber verdienen nicht auch jene Bereiche der Weiterbildung, die ihren Beitrag zu gesellschaftlicher Integration, politischer Bildung, individueller Entfaltung und auch zur Aufrechterhaltung vergleichbarer Lebensbedingungen in allen Regionen bereits nachgewiesen haben, bildungspolitisches Engagement?

Blickt man auf die Gestaltung der Weiterbildungspolitik, so ist die Koordination einer auf viele Akteure und Ressorts »zerstreuten« Weiterbildungspolitik eine dringende Aufgabe. Wie aber kann sie bewältigt werden? Durch »Weiterbildungskabinette«, in denen die verantwortlichen Ministerien in Bund und Ländern ihre Arbeit verbindlich koordinieren? Durch ggf. neu zu etablierende Bundesämter, die für Daueraufgaben wie die Sicherung einer sprachlichen Grundbildung für alle Erwachsenen verantwortlich sind? Die Lockerung des Kooperationsverbots von Bund und Ländern in Bildungsfragen ist sehr zu begrüßen, aber wird sie genügen?

Vieles also wäre zu bedenken, zu diskutieren und zu entscheiden. Die Weiterbildung, ihre Institutionen und die in ihr Beschäftigten hätten es verdient. Weiterbildungspolitik wird jedoch nur dann erfolgreich sein, wenn wir alle uns in politische Debatten um ihre rechtliche Verfasstheit, ihren normativen Kern und ihre Gestaltung einbringen. Wenn die Lektüre Ihnen dafür Anregungen und Argumente bietet, so hat dieses »politische« Themenheft seinen Zweck erfüllt.

Weiterbildungspolitik in guter Verfassung?

Im Interview mit weiter bilden spricht sich die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, für die Vernetzung bestehender digitaler Bildungsplattformen aus – und erteilt damit der aus dem MILLA-Konzept stammenden Idee eines »Netflix für Bildung« eine Absage. Auch andere Vorhaben aus dem Feld der Bildungspolitik werden zurzeit unterschiedlich bewertet (s. die Beiträge zur Nationalen Weiterbildungsstrategie aus Sicht der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite). Und manche Folgen kürzlich beschlossener Gesetze könnten für die Weiterbildungslandschaft gravierend sein, zum Beispiel die Ausweitung der Beratungsleistungen der Bundesagentur für Arbeit (Walter Würfel). Es ist viel Bewegung in einem Politikfeld, an dem sich eigentlich, so Michael Schemmann im »Stichwort«, keine Kontroversen entzünden.



ANBLICK

8–9

STICHWORT

10–11

Weiterbildungspolitik

MICHAEL SCHEMMANN

GESPRÄCH

12–15

»Auf die Stärken und Potenziale von Menschen schauen«

MIT BILDUNGS MINISTERIN
ANJA KARLICZEK

BEITRÄGE

16–20

Alte Fragen und neue Herausforderungen

Wie gelingt erfolgreiche Weiterbildungspolitik?

ALEXANDRA IOANNIDOU

21–23

Auf dem Weg zu einer neuen Weiterbildungskultur

Das Qualifizierungschancengesetz

WALTER WÜRFEL

24–26

Für ein Recht auf Weiterbildung

Forderungen der Gewerkschaften an die Nationale Weiterbildungsstrategie

SABRINA KLAUS-SHELLETTER
MECHTHILD BAYER

27–29

Ernüchterung statt Aufbruch

Die Nationale Weiterbildungsstrategie aus Sicht der Arbeitgebervertreter

IRENE SELING
JU PP ZENZEN

32–33

Kontinuität oder Wandel der Politikberatung?

Einschätzung zu den Planungen eines Nationalen Bildungsrats

RUDOLF TIPPELT

34–35

Lasst zehntausend Blumen blühen!

MILLA und die Frage zentralisierter Weiterbildung

JOCHEN ROBES

37–40

Wie kommen Konzepte in die Politik?

Weiterbildungspolitik zwischen langen Konsultationen und schnellem Aktionismus

BERND KÄPPLINGER

AGENDA

TAFELBILD

30–31

NACHFRAGE

41

Eva-Maria Bosch

VORSÄTZE

3

TICKER

6–7

LERNORT

42

Hessischer Landtag

TAGUNGSMAPPE

43–44

Alphadekaden-Konferenz 2019

BMBF-Bildungs- forschungstagung Berlin

AUSLESE

45

Freiheit oder Gleichheit?

NEUE MEDIEN

47–49

KALENDER

49

HAUSPOST

50–52

IMPULS

53–56

Offenheit, Entgegenkommen und Respekt LEBENS- und die Kultur kollegialer Zusammenarbeit

JAN KOSCHORRECK

FINGERÜBUNG

57

Mechthild Tillmann

FUNDSTÜCK

58

weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung
26. Jahrgang • € 15,90
www.die-bonn.de/weiter-bilden
Begründet 1993 als DIE Zeitschrift für Erwachsenen-
bildung von Prof. Dr. Ekkehard Nuissl.

HERAUSGEBER

PROF. DR. JOSEF SCHRADER

DR. PETER BRANDT

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung –
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)
Das DIE wird vom Bund und vom Land Nordrhein-
Westfalen gefördert.

REDAKTION

JAN ROHWERDER (JR, verantw. Redakteur)

JULIA LYSS (JL, Redaktionsassistentin)

REDAKTIONSGRUPPE

DR. MARIE BATZEL (VHS Neuss)

PROF. DR. ELISABETH M. KREKEL (Bundesinstitut
für Berufsbildung Bonn)

PROF. DR. HENNING PÄTZOLD (Universität
Koblenz-Landau)

DR. JOHANNES SABEL (Katholisches
Bildungswerk Bonn)

WALTER WÜRFEL (Bundesverband der
Träger beruflicher Bildung)

REDAKTIONSANSCHRIFT

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.
Heinemannstr. 12–14, 53175 Bonn
www.die-bonn.de
weiter-bilden@die-bonn.de

GESTALTUNG & LAYOUT

CHRISTINE LANGE Studio für Gestaltung, Berlin
www.christinelange.com

BEZUGSBEDINGUNGEN

Abonnement (4 Ausgaben jährlich): € 49,–
ermäßigtes Abonnement für Studierende: € 39,–
(jew. zzgl. Versandkosten), bitte gültige Studien-
bescheinigung beilegen. Das Abonnement verlängert
sich automatisch um 12 Monate, wenn es nicht
6 Wochen vor Ablauf der Vertragslaufzeit schriftlich
gekündigt wird.

ANZEIGEN

sales friendly Verlagssdienstleistungen, Bettina Roos
Pfaffenweg 15, 53227 Bonn
Tel. 0228 97 898-0, info@sales-friendly.de

HERSTELLUNG, VERLAG UND VERTRIEB

©wbv Publikation

ein Geschäftsbereich der wbv Media GmbH & Co. KG
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld
service@wbv.de
www.wbv.de/weiter-bilden

Best.-Nr. WBDIE1902, ISSN 2568-9436

DOI 10.3278/WBDIE1902W

Nachdruck nur mit Genehmigung durch den Verlag.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.